



## Nur noch Erinnerung: Samara, Radiozentrum 3

Zu den Spielorten der laufenden Fußball-Weltmeisterschaft gehört, bis hin zum Achtelfinale am 2. Juli und dem Viertelfinale am 7. Juli, auch Samara. An dieser Stelle ist unweigerlich daran zu erinnern, auf welchem Gelände das dortige Stadion steht. Denn es handelt sich um das Grundstück des früheren Radiozentrums 3, das mit dem Aufbau des umfangreichen Auslandsdienstes von Radio Moskau entstand und erstmals 1952 in der Luft war.

Eine nicht ohne weiteres zu beantwortende Frage ist, ab wann hier auch Programme aus dem Ausland abgestrahlt wurden. Grund dafür sind die Übertragungen der Rundfunkanstalten von Afghanistan, Laos und Kuba, die es schon gab, als Glasnost noch kein Thema war - soll heißen: Welche Senderstandorte hierfür zum Einsatz kamen, wurde nicht umfassend bekannt.

Mit einbezogen wurde das Kurzwellenzentrum Samara jedenfalls in die Ausstrahlungen der Deutschen Welle, die 1991, also auch noch mit dem Kommunikationsministerium der Sowjetunion, vereinbart wurden. Wie ein kurzer Blick in die Chronik zeigt, gab es diese Übertragungen mindestens bis 2009.

Ab 2006 sendete zeitweise auch die BBC aus Samara. Dazu führten technische Probleme auf der (inzwischen ebenfalls in die Rundfunkgeschichte eingegangenen) Kurzwellenstation in Zypern, durch die für einige Frequenzstunden der englischen und arabischen Programme Ersatz gebraucht wurde.

Ein recht langjähriger Kunde erscheint, wegen der Konstellation der Beauftragung

**Bild oben:** Ehemaliges Sendezentrum der Stimme Russlands in Samara. Foto: Peter Schneider.

eines russischen Dienstleisters durch einen polnischen Programmveranstalter, heute geradezu unvorstellbar: Auch Radio Maryja, eben jene weithin bekannte Station aus Torun, verstärkte über Jahre seine Verbreitung mit einer Kurzwellenübertragung aus Samara.

Stets gefragt waren die Kurzwellensender in Samara bei den Produzenten, deren Programme traditionell mit dem Label „Clandestine“ versehen werden. Über die Jahre gab es hier die unterschiedlichsten Sendungen für Kurdistan, Äthiopien, Libyen oder auch Afghanistan.

Auch die bekannten Missionsgesellschaften wurden aus Samara aktiv, darunter FEBA-Radio ab 2003 als direkter Ersatz für die eigenen Sender auf den Seychellen. Family Radio wiederum meldete sich aus Samara zeitweise auch in deutscher Sprache. Bis zuletzt, also bis zum Ende des Jahres 2012, bei der Stange blieb schließlich Trans World Radio.

An den Kragen gehen sollte es der Sendestation bereits 2008. Das 264 Hektar große Stationsgelände am nördlichen Stadtrand hatte mittlerweile als Bauland einen so großen Wert, dass die Rundfunknutzung dem nicht mehr standhalten konnte. Dass sie vorerst doch noch über den Oktober 2008 hinaus aus Samara senden konnte, erfuhr die Stimme Russlands damals erst wenige Tage vor der bereits angekündigten Deadline.

Zum 29. März 2009 war es jedoch umgekehrt die Leitung der Stimme Russlands, die bei den analogen Kurzwellen des deutschen Programms den Stecker ziehen ließ. Das zog eine größere Zahl an Hörerbeschwerden nach sich, die in diesem Fall tatsächlich etwas bewirkten: Nach zwölf Tagen wurde wieder ein Sen-

der in Samara auf der altbekannten Frequenz 12010 kHz eingeschaltet. Im Juli 2012 folgte sogar noch einmal eine Frequenz im 19-Meterband (15700 kHz) für die Mittagssendung, wie es sie schon seit der Jahrtausendwende nicht mehr gegeben hatte.

Am 31. Dezember 2012 war es dann aber tatsächlich und endgültig vorbei. Kurz vor Weihnachten veröffentlichte die Redaktion in Moskau ihren „neuen Wellen- und Frequenzplan für Winter 2013“ und lieferte damit ein Lehrbuchbeispiel dafür, was man unter einem Euphemismus versteht. Übrig blieb nämlich einzig die Mittelwelle 693 kHz aus Zehlendorf bei Oranienburg, und auch das nur noch für weitere zwölf Monate.

Die Abkündigung des Standorts Samara wurde mit dem Ablauf des Jahres 2012 nach Moskauer Zeit wirksam. In diesem Augenblick war noch die Frequenz 5940 kHz mit dem russischen Programm der Stimme Russlands planmäßig aktiv, wurde konsequent zum Termin abgeschaltet - und damit Wladimir Putin das Wort abgeschnitten.

Damit war allerdings noch nicht der letzte Ton aus Samara gesendet, denn es bestand immer noch der Ausstrahlungsvertrag mit der regionalen Rundfunkgesellschaft aus Kasan und deren Kurzwellenprogramm „Na wolne Tatarstana“. Was der Senderbetreiber RTRS davon hielt, war den Übertragungen dann auch anzuhören: Dumpf, verzerrt, durch die typische Rauschsperrung abgehackt.

Im Oktober 2013 war dann auch mit diesen letzten Sendungen endgültig Schluss. Wenige Wochen später, am 14. November, begann der Abbruch der Sendeanlagen. Schaut man sich heute aktuelle Bilder des Standorts an, dann ist es, als würde einen das Stadion angrinsen: War was?!

*Kai Ludwig*



*Abgerissene Kurzwellenantenne in Samara, dahinter das noch intakte Gebäude der bis 2012 auch vom deutschen Programm der Stimme Russlands genutzten Sender.*

*Foto: RTRS.*